

## Bemerkungen über die schwache Verbalflexion des Neupersischen.

Von

Dr. Friedrich Müller,

Professor an der Wiener Universität.

Ich habe in einer im Jahre 1863 der kais. Akademie vorgelegten Abhandlung, betitelt: ‚Die Conjugation des neupersischen Verbums, sprachvergleichend dargestellt‘, welche im XLIV. Bande der Sitzungsberichte (S. 220 ff.) abgedruckt worden ist, auf S. 236 (Separatabdruck S. 19) die Eigenthümlichkeit der meisten neupersischen Verba behandelt, welche darin besteht, dass die Suffixe des Infinitivs —dan und des Participium perfecti —dah sammt den von dem letzteren Suffixe ausgehenden Weiterbildungen nicht unmittelbar an die Wurzel, sondern mittelst eines vorausgehenden —î— angefügt werden. — Ich habe dort bemerkt, dass sämtliche dahin gehörende Verba als Denominativbildungen aufzufassen seien. Ich kann nun nicht umhin, auf einen ganz gleichen Vorgang in den slavischen Sprachen hinzuweisen, der von A. Schleicher in seiner ‚Formenlehre der kirchenslavischen Sprache‘ S. 192 ausführlich abgehandelt wird.

Gewöhnlich glaubt man, dass diese Denominativbildung im Neupersischen auf den Infinitiv, das Participium perfecti und die von dem letzteren ausgehenden Formen sich beschränke; wie ich im Nachfolgenden darthun werde, ist das jedoch nicht der Fall, sondern es scheint früher die Denominativ-